

Handlungsanleitung und ECTS-Bögen

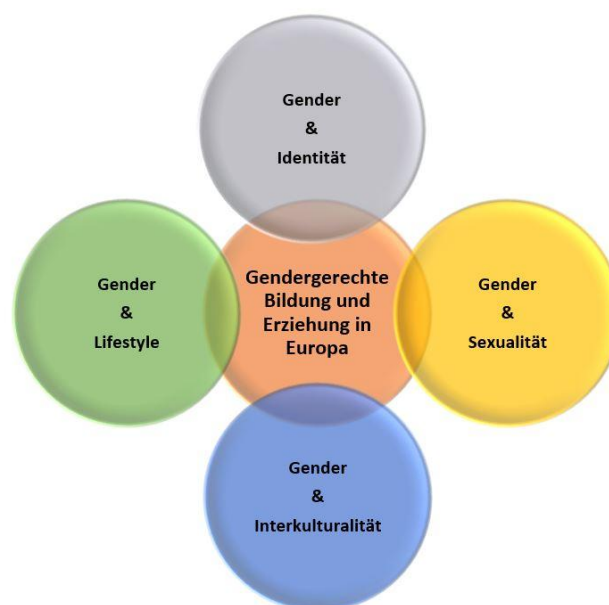
zum

web-basierten Curriculum „EDucation & GEndeR“

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein national und international prioritäres Anliegen. In einem der letzten Berichte der Europäischen Kommission zu Genderfragen heißt es: *„All school and college programmes, from pre-school to university, including professional and occupational training courses, should involve a core module on gender equality.“* Dieses Anliegen bildete den Ausgangspunkt für ein multilaterales COMENIUS-Projekt, das unter dem Titel ‚EDGE: EDucation & GEndeR‘ zwischen Oktober 2011 und September 2014 realisiert wird/wurde. Das Projektnetzwerk bündelt gesamteuropäische Ressourcen, akademische Potentiale und ausgezeichnete praktische Erfahrungen. 13 Partnereinrichtungen aus 12 europäischen Ländern (einschließlich der Türkei) kooperieren in diesem durch die Europäische Kommission geförderten Projekt.

Das Projekt adressiert die Realisierung der oben angeführten Zielstellung und will dem Defizit hinsichtlich gendergerechten Handelns in den teilnehmenden Ländern - und darüber hinaus in Gesamteuropa entgegenwirken.

Das Curriculum ‚Gender and Education‘ besteht aus 5 Modulen. Jedes Modul entspricht einem Studienaufwand von etwa 90 Stunden und somit 3 Studienpunkten (ECTS). Insgesamt können Studierende 15 ECTS-Punkte erwerben, wenn sie das Gesamtcurriculum realisieren, wobei das Curriculum jedoch nicht als Gesamtcurriculum bearbeitet werden muss. Obwohl die Inhalte der einzelnen Module miteinander verknüpft sind, ist es nicht zwingend notwendig, alle Module zu bearbeiten. Das Curriculum kann auch modular eingesetzt werden.



Basismodul: Gendergerechte Bildung und Erziehung in Europa

Zur Erstellung dieses Moduls wurde zunächst eine Bestandsaufnahme vorgenommen. In 12 Länderstudien (Belgien, Deutschland, Estland, Großbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei und Ungarn) wird aufgezeigt, inwieweit genderspezifische Aspekte aus historischer Sicht Beachtung fanden und welche Bedeutung ihnen gegenwärtig in den Bildungssystemen dieser Länder beigemessen werden. Eine Studie, an der etwa 2.800 Schülerinnen und Schüler sowie etwa 280 Lehrerinnen und Lehrer teilnahmen, vergleicht unterschiedliche Aspekte zur Genderthematik in den oben genannten Ländern. Diese Länderstudien und eine komparative Analyse ist auch in der Publikation „Education & Gender: Gendergerechte Bildung und Erziehung in ausgewählten Ländern - Historische Aspekte – aktuelle Trends“ (Holz, Grimus) 2013 enthalten, die Ergebnisse liegen daher sowohl web-basiert als auch in gedruckter Form vor.

Kernziele dieses Moduls sind:

- Geschichtliche Entwicklung unterschiedlicher Bildungssysteme unter dem Genderaspekt unterscheiden können;
- Ziele und Aufgaben genderspezifischen Handelns analysieren können;
- Genderspezifisches Handeln in und außerhalb der Schule beschreiben können;
- Europäische Länder hinsichtlich genderspezifischen Handelns analysieren und vergleichen können.

Inhalte:

- Gendergerechte Bildung und Erziehung in Österreich;
- GENDER: „*A never ending story*“– Situation in Belgien;
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gendergerechter Bildung und Erziehung in der Tschechischen Republik;
- Gender-Mainstream in Deutschland;
- Gender-Forschung in Estland vor dem Hintergrund des traditionellen Schulwesens;
- Erziehung zur Gleichberechtigung in Spanien: Eine sozio-kulturelle und historische Analyse;
- Gendergerechte Bildung und Erziehung in Ungarn;
- „*Mädchen rütteln das Bildungswesen wach*“ – Gender in den Niederlanden;
- „*Gleichstellung ist ja nicht mehr das große Thema...*“: Geschlechtsspezifische Bildung und Erziehung in Norwegen;
- Von der Geschichte bis zur Gegenwart: Gender in Polen;
- Gender im Bildungswesen in der Türkei: Sollen Mädchen und Jungen in getrennten Klassen unterrichtet werden?
- „*Alles über den Haufen geworfen?*“ Leistungsstärkere Mädchen, leistungsschwächere Jungen in England;
- Gendergerechte Bildung und Erziehung in 12 europäischen Ländern – Ein Vergleich.

Informationen zu

- Einstieg
- entwickelnden Kompetenzen
- didaktischen Methoden
- Studien- und Arbeitszeiten
- Evaluationsmodalitäten, sowie
- Kursmaterial

sind dem ECTS-Bogen zu diesem Modul zu entnehmen. http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/ects_de/ects_Bildung_und_Erziehung_in_Europa_de.pdf

Nach Fertigstellung dieses ersten Moduls haben die Projektpartner vier weitere Module entwickelt, die in ihrer Gesamtheit dem vorliegenden web-basierten genderspezifischen Curriculum von 15 Studienpunkten entsprechen, mit denen die koedukative Bildungslandschaft um gendergerechte Aspekte erweitert wird. Das Curriculum setzt sich aus den Modulen ‚Gender & Identität‘, ‚Gender & Sexualität‘, ‚Gender & Interkulturalität‘ sowie ‚Gender & Lifestyle‘ zusammen. Jedes Modul umfasst neben einer allgemeinen Einführung vier bzw. fünf Studien(texte), wie beispielsweise Curriculums-Analysen, dem Vergleich von Lehrbüchern, theoretischen und wissenschaftlichen Texten etc..

Darüber hinaus wurden zu jedem dieser vier Themenbereiche *best practice-Unterrichtssequenzen* entwickelt, die mit 200 Schülerinnen und Schülern im Alter von 12 und 14 getestet wurden. Interessierte Leser finden auf der Projektwebsite www.education-and-gender.eu weitere Informationen zu den Ergebnissen.

Modul 1: Gender & Identität

Aus der Einleitung zu dem Modul:

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/Einleitung/M1_Einleitung_de.pdf

Menschen sind, wie sie sind! – Ob Erwachsene oder Jugendliche, alle haben sie eine Vorstellung davon, wie und wer sie sind: Sie besitzen eine Identität.

Wie im diesem Modul gezeigt wird, entwickeln Menschen diese im Laufe ihres Lebens; die Sprache hilft ihnen dabei, denn Menschen erzählen gerne über sich selbst ...

In der Literatur wird zwischen psychischer und sozialer Identität unterschieden: Identität als psychisches Konstrukt bedeutet, dass sich ein Mensch mit etwas „identifiziert“, d.h. ein (äußeres) Merkmal einer Gruppenidentität als eigenes Wesensmerkmal annimmt. Identität als soziales Konstrukt wird einer Person durch die Gesellschaft zugeschrieben; sie ist immer auch mit der Übernahme bestimmter Rollen verbunden. Beide Zugänge werden in diesem Modul unter einem genderspezifischen Zugang thematisiert.

Kernziele dieses Moduls sind:

- Theoretische Grundlagen zur sozialen Konstruktion von Geschlecht erörtern können;
- Biologisches und soziales Geschlecht unterscheiden und beschreiben können;

- Körperkonzeptionen bei Jugendlichen hinsichtlich des Selbstbildes und Fremdbildes beschreiben können;
- Nationale Charakteristika unterscheiden können;
- Die ‚Sichtweise der Rollen von Frauen und Männern/ Mädchen und Jungen in europäischen Schulbüchern für den Fremdsprachenunterricht ` thematisieren und beschreiben können;
- Ursachen für das Fehlen eines Angebots an Identifikationsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen hinsichtlich eines veränderten Rollenbildes formulieren können;
- Zusammenhänge von jugendsprachlicher Kommunikation und Identität in ausgewählten europäischen Ländern erklären können.

Inhalte:

- Sozialisationstheoretische Grundlagen;
- Geschlechtsspezifische Sozialisation – Hintergründe;
- Sozialisation in und durch „Peergroups“;
- Körperkonzeptionen bei Jugendlichen in sechs europäischen Ländern: Selbstbild – Fremdbild;
- Darstellung von Frauen und Männern/ Mädchen und Jungen in europäischen Schulbüchern für den Fremdsprachenunterricht;
- Analyse von Lehrbüchern für den Unterricht in Englisch als Fremdsprache;
- Jugendsprachliche Kommunikation und Identität;
- Gender: Identität und digitale Medien;
- Profilbilder auf Facebook als Kommunikationsmittel;

Informationen zu

- Einstieg
- entwickelnden Kompetenzen
- didaktischen Methoden
- Studien- und Arbeitszeiten
- Evaluationsmodalitäten, sowie
- Kursmaterial

sind dem ECTS-Bogen zu diesem Modul zu entnehmen.

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/ects_de/ects_Identitaet_de.pdf

Modul 2: Geschlecht & Sexualität

Aus der Einleitung zu dem Modul

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/Einleitung/M2introduction_de.pdf

Sexualerziehung ist ein wichtiger Teil in der Erziehung junger Menschen und beeinflusst vor allem vier Bereiche der menschlichen Entwicklung: soziale, persönliche und kognitive Komponenten und das Verhalten. Sexualerziehung findet zum überwiegenden Teil in der Schule statt, weil sich dort verschiedene Standpunkte und Einstellungen hinsichtlich der männlichen und weiblichen Sexualität und Fragestellungen im Umgang mit dem anderen Geschlecht ergeben und besprochen werden können. Eine der wesentlichen Aufgaben der Schule liegt darin, klassische Geschlechterstereotypen kritisch zu hinterfragen, um den

Ansprüchen unserer Gesellschaft gewachsen zu sein. Sexualerziehung war schon immer ein heikles Thema. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und die Globalisierung tragen auf der ganzen Welt dazu bei, die Einstellungen der Menschen hinsichtlich der Sexualität langsam zu verändern.

Das Phänomen der Sexualität, besonders unterschiedliche Sichtweisen und Auffassungen, zeigt sich am deutlichsten im kulturellen Kontext. Verschiedene Interpretationen des sexuellen Verhaltens sind tief in kulturellen Traditionen verwurzelt.

Kernziele dieses Moduls sind:

- Die aktuelle Situation in Bezug auf Beziehungen und die sexuelle Aufklärung in Spanien, Deutschland, Estland, Belgien, Polen und Tschechien klar beschreiben können;
- Das Thema Geschlecht und sexuelle Gesundheit analysieren können. Der Schwerpunkt liegt dabei auf sexueller Gesundheit und Gesundheitsvorsorge, und den damit eng verknüpften Themen wie den sexuellen Rechten, und was allgemein als ‚normales‘ sexuelles Verhalten gilt;
- Geschlecht im Zusammenhang mit sozialen Komponenten aus verschiedenen Perspektiven darstellen können;
- Geschlecht und vertraute Beziehungen unterscheiden (‘Liebe’ und ‘vertraute Beziehungen’) und vermitteln können
- Unterschiedliche Aspekte von Geschlecht, sexueller Aufklärung und Sexualerziehung im Zusammenhang mit „Schule“ in unterschiedlichen europäischen Kontexten begreifen.

Inhalte:

- Beziehungen und sexuelle Aufklärung;
- Gender und Gesundheitserziehung;
- Gender und Sexual-Sozialisation;
- Geschlecht und intime Beziehungen;
- Schule, Gender und Sexualerziehung;

Informationen zu

- Einstieg
- entwickelnden Kompetenzen
- didaktischen Methoden
- Studien- und Arbeitszeiten
- Evaluationsmodalitäten sowie
- Kursmaterial

sind dem ECTS-Bogen zu diesem Modul zu entnehmen

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/ects_de/ects_Sexualitaet_de.pdf

Modul 3: Gender & Interkulturalität

Aus der Einleitung zu dem Modul

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/Einleitung/M3_introduction_en.pdf

Basierend auf einem allgemeinen Kriterien-Katalog wurde die Entwicklung der nationalen Lehrpläne in Belgien, Estland, Ungarn, der Türkei und Tschechien analysiert. Die gesetzlichen Gegebenheiten und die Implementierung der nationalen Lehrpläne mit besonderer Berücksichtigung genderspezifischer und interkultureller Aspekte wurden untersucht. In der Studie konnten spezifische Ähnlichkeiten und vergleichbare Zielsetzungen in Belgien, Estland, Ungarn und Tschechien festgestellt werden. Der türkische Lehrplan gibt für jede Ausbildungsform und jede Schulstufe unterschiedliche Schwerpunkte vor. Um die Analyse vergleichbar zu machen wurden die Lehrpläne für den Unterricht in Englisch als Fremdsprache in der unteren Sekundarstufe herangezogen.

Kernziele dieses Moduls sind:

- Genderspezifische und interkulturelle pädagogische Aspekte in verschiedenen Ländern erläutern können;
- Auffassungen zum Begriff der Interkulturalität in Geschichtsbüchern in Belgien, Estland, Ungarn und der Türkei hinterfragen können;
- In der Lage sein zu untersuchen, ob Lehramtsstudenten und -studentinnen eine „interkulturelle Grundhaltung“ vermitteln können;
- Die Feminisierung in der Bildung hinterfragen können: „Ist die Grundschulbildung eine Welt von Frauen?“

Inhalte:

- Geschlechtsspezifische und interkulturelle pädagogische Aspekte in verschiedenen Ländern: Analyse der Nationalen Curricula in Belgien, Estland, Ungarn, der Türkei und Tschechien;
- Wie Interkulturalität in den Geschichtsbüchern in Schulen in Belgien, Estland, Ungarn und der Türkei dargestellt wird: Eine Analyse von Geschichtsbüchern für die 8. Schulstufe;
- Beschreibung von Bildern aus den Geschichtsbüchern eines jeden Landes;
- Lehrerbildung – verstärkt sie eine „interkulturelle Einstellung“?
- Was wird in Belgien unter „interkultureller Kompetenz“ verstanden?
- Lehramtsstudenten und -studentinnen in Estland: Ansichten über interkulturelle Kompetenz;
- Zur interkulturellen Einstellung von ungarischen Lehramtsstudenten und -studentinnen;
- Interkulturelle Kompetenz: Was Studierende in der Türkei darunter verstehen;
- Die Feminisierung der Erziehung: Ist die Grundschulbildung eine Welt der Frauen?
- Warum werden Frauen Lehrerinnen?
- Das Berufsbild von Lehrern und Lehrerinnen in Grund- und Sekundarschulen in der Türkei;
- Zur Feminisierung des Lehrberufs am Beispiel Österreichs

Informationen zu

- Einstieg
- entwickelnden Kompetenzen
- didaktischen Methoden
- Studien- und Arbeitszeiten
- Evaluationsmodalitäten sowie
- Kursmaterial

sind dem ECTS-Bogen zu diesen Modul zu entnehmen.

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/ects_de/ects_Interkulturalitaet_de.pdf

Modul 4: Gender & Lifestyle

Aus der Einleitung zu dem Modul

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/Einleitung/M4_Einleitung_de.pdf

Lebensstile gründen letzten Endes auf Vorstellungen, die mit einem entsprechendes Stilgefühl, bestimmten Eigenschaften und entsprechenden Verhaltensweisen als geeignet für eine bestimmte Gruppe verknüpft sind. Diese Kategorisierungen entwickeln sich in Abhängigkeit des Angebots an Waren und Dienstleistungen, die Produzenten einer bestimmten Gruppe zuordnen. In vielen Lebensumfeldern lassen sich markante Unterschiede zwischen Frauen und Männern / Mädchen und Jungen feststellen. Aber auch innerhalb der Geschlechtergruppen zeigen sich Differenzierungen. Um sich mit diesem Phänomen auseinandersetzen zu können müssen Konsum und Produktion, Freizeit und Bildung/Arbeit in ihren jeweiligen Ausprägungen genauer betrachtet werden. Daraus lässt sich eine deutliche Wechselwirkung zwischen dem Lebensalter und dem Lebensstil erkennen.

Kernziele dieses Moduls sind:

- Darstellung der Zusammenhänge, wie sich emotionales Wohlbefinden von Jungen und Mädchen auf das schulische Lernverhalten auswirken;
- Verdeutlichung, wie „Outdoor Life Experiences“ am Beispiel der „Möglichkeiten der Selbsterfahrung und geschlechtsbezogener Identitätsentwicklung im Friluftsliv“ in Norwegen zum Alltag gehört;
- Darstellung des Lebensstils ‚Friluftsliv‘ in Norwegen;
- Charakterisierung unterschiedlicher Aspekte des Erwachsenwerdens von Kindern und Jugendlichen;
- Erörterung der Schnittstellen bei Bewältigungsaufgaben von Jungen und Mädchen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden;
- Analyse der Fragestellung, ob „Körperkult ein Thema beim Übergang vom Kind- zum Erwachsensein“ ist;
- Diskussion der Auffassungen verschiedener europäischer Autoren, ob digitale Medien unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Netzwerke sowie deren Nutzung für Jungen und Mädchen einen (besonderen) Stellenwert besitzen.

Inhalte:

- Emotionelles Wohlbefinden: Gender und Jugendliche;
- Stärkung des Ich's oder Minderung des gesunden Menschverstandes?
- Möglichkeiten der Selbsterfahrung und der geschlechtsbezogenen Identitätsentwicklung im Friluftsliv in Norwegen;
- Friluftsliv – Tradition und Trends;
- Pädagogische Werte und Zielsetzungen des Friluftsliv;
- Friluftsliv und „doing gender“: Natur, Identität, Geschlecht;
- Auf dem Weg zum Erwachsenwerden: Von der Schule in die Berufswelt - am Beispiel Österreich;
- Such- und Orientierungsphasen unter Berücksichtigung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund;
- Bildungswege von Jugendlichen in Österreich und geschlechtsspezifische Unterschiede;
- Risikofaktoren von bildungsfernen Jugendlichen und deren ungünstige berufliche Situation
- Anforderungen an den Berufseinstieg und Kriterien eines „idealen Jobs“
- Körperkult - ein Thema beim Übergang vom Kind- zum Erwachsensein?
- Gender, Lebensstil und soziale Netzwerke: Jugendmilieus, Selbstinszenierung und soziale Netzwerke
- Körperkult anno 2013

Informationen zu

- Einstieg
- entwickelnden Kompetenzen
- didaktischen Methoden
- Studien- und Arbeitszeiten
- Evaluationsmodalitäten sowie
- Kursmaterial

sind dem ECTS-Bogen zu diesem Modul zu entnehmen

http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/ects_de/ects_Lifestyle_de.pdf

Best Practice

Wie weiter oben bereits erwähnt, wurden je 2 *best practice Unterrichtssequenzen* zu den Modulen ‚Gender & Identität‘, ‚Gender & Sexualität‘, ‚Gender & Interkulturalität‘ und ‚Gender & Lifestyle‘ entwickelt. Sie werden an dieser nur genannt. Um die Vollversion des jeweiligen Themas zu sehen klicken Sie bitte auf die entsprechende Überschrift.

Modul Gender & Identität

- Kommunikation
- Geschlechterstereotype

Modul Gender & Sexualität

- Sexuelle Rechte
- Körperliche Veränderungen während der Pubertät

Modul Gender & Interkulturalität

- Besucher – Spiel: „Woher kommen unsere Besucher?“
- Interkulturalität - Gleichheit und Verschiedenheit von ethnischen Gruppen und Kulturen

Modul Gender & Lifestyle

- Emotionales Wohlbefinden
- Freiluftaktivitäten

In den vorliegenden Modulen werden weibliche und männliche Bezeichnungen auf unterschiedliche Weise verwendet. Der Genderthematik wird differenziert Bedeutung beigemessen. Die Vielfalt der in den Partnerländern verwendeten Bezeichnungen sollte erhalten bleiben und wurde daher im gesamten Curriculum nicht vereinheitlicht.